Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 35 (1960)

Heft: 5

Artikel: Die Siedlung Neuhaus in Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-103197

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Siedlung Neuhaus in Bern

Aufgabe und Baubeschrieb

Im Jahre 1954 wurde für das in privatem Besitz liegende Areal an der Murtenstraße ein Wettbewerb veranstaltet, aus dem Architekt BSA Werner Kuenzi als erster Preisträger hervorging. Der Überbauungsplan und die Sonderbauvorschriften wurden auf Grund dieses Projektes ausgearbeitet. Nach dem Verkauf des Terrains wurde die Projektierung Architekt Eduard Helfer übertragen. Dabei war die Situationslösung des Wettbewerbprojektes zu berücksichtigen. Grundrisse und Gestaltung der einzelnen Bauten wurden jedoch grundlegend neu studiert. Die Ausnützungsziffer war mit 0,7 festgelegt. Die projektierte Anlage umfaßt drei zwölfgeschossige Hochhäuser mit je 41 Wohnungen, vier dreigeschossige Mehrfamilienhäuser, sechs Einfamilien-Reihenhäuser und eine Autoeinstellhalle für 48 Wagen.

Jedes der Hochhäuser besteht aus zwei Trakten, verbunden durch das offene Treppenhaus mit Liftanlage. Im Südtrakt sind in den acht unteren Geschossen je zwei 3½-Zimmer-Wohnungen, in den drei obersten Geschossen je eine 6-Zimmer-Wohnung. Im Nordtrakt wurden 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen zweigeschossig angeordnet, in ähnlichem Prinzip wie die Wohneinheiten der Unité d'habitation. Die Zweigeschossigkeit dieser Wohnungen ermöglicht eine einwandfreie Ost-West-Besonnung. Im gleichen Trakt befinden sich noch 1½- und 2½-Zimmer-Wohnungen. Jedes Hochhaus verfügt über zwei vollautomatische Waschküchen, zwei Trockenräume mit Luftheizapparaten, einen zentralen Kehrichtabwurf im Treppenhaus, elektrische Küchen, Einzelbäder, Kühlschränke, schalldämpfende Bodenbeläge, Anschlußmöglichkeiten für Telephon und Telephonrundspruch, Hochantenne für Radio-, UKW- und Fernsehempfang. Alle Wohnungen haben Deckenstrahlungsheizung.

Bei den Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern wurden die vorgesehenen Flachdächer, welche die Einheitlichkeit der Architektur mit den Hochhäusern gewährleistet hätten, von den Baubehörden seltsamerweise abgelehnt.

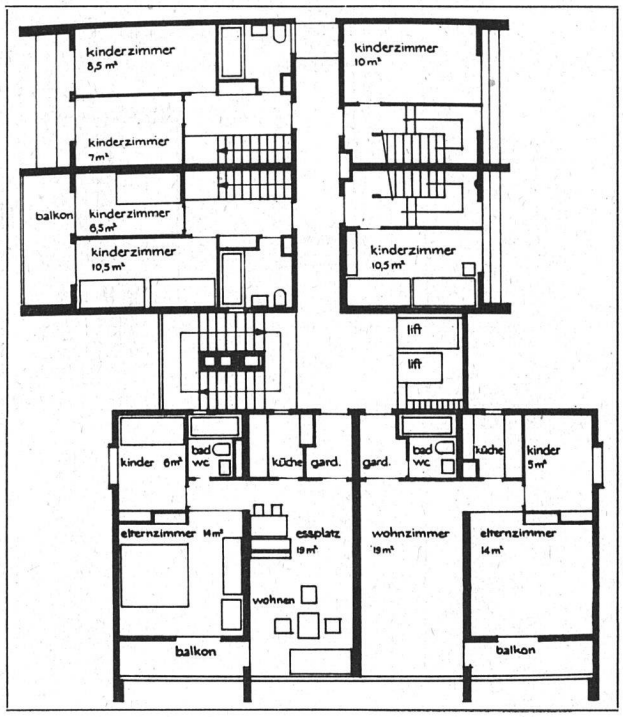
Zu diesen Bauten schreibt Architekt Benedikt Huber im «Werk», Heft 1, Januar 1958:

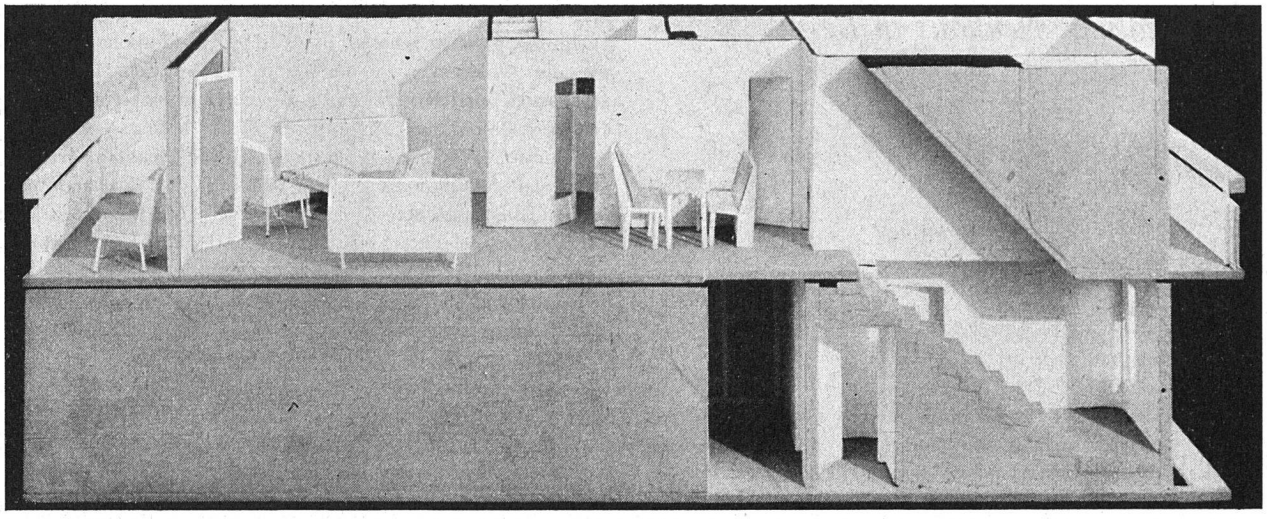
«Durch die Aufteilung des einzelnen Punkthauses in zwei gegeneinander verschobene Kuben ergibt sich eine starke plastische Wirkung und eine Verstärkung der vertikalen Dominante. Auch erhalten die drei Baukörper eine gegenseitige Beziehung und eine räumliche Bindung.

Die Kombination von verschiedenen Wohnungstypen von der 1½-Zimmer-Wohnung bis zum 6-Zimmer-Logis drückt sich auch im Äußeren aus, und man erhält nicht den Eindruck, daß der Einfachheit halber alles über einen Leisten geschlagen wurde. Die Bauten scheinen wirklich von innen nach außen entwickelt worden zu sein. Auch das in massive Säulen aufgelöste Erdgeschoß und der obere Abschluß der Kuben wirken überzeugend.»

◀ *Ansicht aus Südwesten*

Normalgrundriß mit 260 Quadratmetern Wohnfläche
Block Süd: 2×3½ Zimmer
Block Nord: Aufgang zur 3½-Zimmer-Wohnung und Eingang zur 4½-Zimmer-Wohnung (Westen)

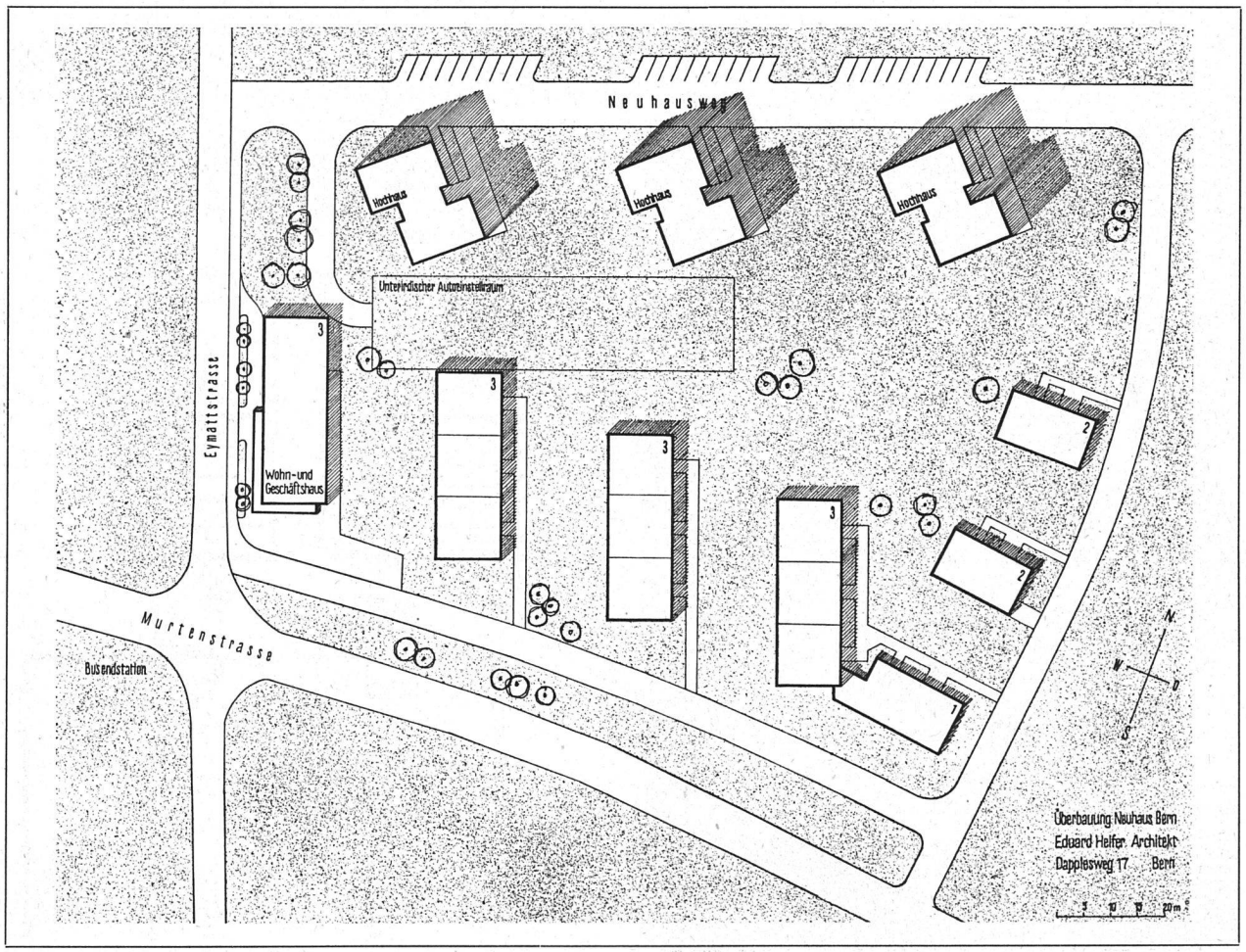




Schnitt durch 3½-Zimmer-Wohnung im Nordtrakt
Unten Verbindungsgang – Eingang – Kinderzimmer (nach Osten)
Oben Elternschlafzimmer – Bad – Küche – Wohnraum – geschlossener Balkon (nach Westen)

Gebäudekosten, Mietzinse und Finanzierung

Preis per Kubikmeter umbauter Raum		Fr.	115.—
Unterirdische Einstellhalle pro Platz		Fr.	4700.—
Durchschnittlicher Mietzins inklusive Lift, ohne Hauswart	3½ Zimmer	Fr.	230.—
Heizkosten durchschnittlich		Fr.	18.—/23.—
	4½ Zimmer	Fr.	275.—
Heizkosten durchschnittlich		Fr.	25.—/28.—
Einstellplätze	pro Monat	Fr.	35.—

Bruttorendite 5,8 Prozent

Finanzierung ohne Subventionen durch I. und II. Hypothek plus etwa 30 Prozent Eigenkapital